Linzer biol. Beitr.	23/1	365-369	5.8.1991

SENECIO INAEQUIDENS DC., DAS SCHMALBLÄTTRIGE GREISKRAUT, NEU FÜR DIE FLORA VON STEIERMARK UND OBERÖSTERREICH

H. MELZER, Zeltweg

A b s t r a c t : *Senecio inaequidens* (Asteraceae = Compositae) from South-Africa is new for the flora of Styria and Upper-Austria. The spreading and recent distribution are discussed with the help of relevant literature and some ecological remarques are added.

Fundorte in der S t e i e r m a r k : Bei Zeltweg auf Anschüttungen am Rand des aufgelassenen Teils einer Schottergrube nahe Schloß Authal zusammen mit *Silene armeria* L. (Nelken-Leimkraut), *Lobularia maritima* (L.) DESV. (Silberkraut, Strand-Lappenblume), *Papaver somniferum* L. (Schlafmohn), *Lavatera trimestris* L. (Garten-Strauchpappel, Sommermalve), *Borago officinalis* L. (Boretsch), *Petunia* x *atkinsiana* D. DON. (Petunie), *Achillea ptarmica* L. fl. plenis (Bertram-Schafgarbe), *Calendula officinalis* L. (Garten-Ringelblume) und andere Zier- und Gartenpflanzen, dazu noch *Atriplex nitens* SCHKUHR (Glanz-Melde), *Potentilla norvegica* L. Norwegisches Fingerkraut), *Chaenorrhinum minus* (L.) LANGE und *Ch. litorale* (BERNH.) WILLD. (Kleiner und Strand- Orant) u.a.m., 1984, KÖCKINGER & MELZER - 8854/1. Leoben: auf dem Gösser Bahnhof im Schotter eines wenig benützten Verladegleises nahe einem Lagerhaus ein stattliches, vielstengeliges Exemplar, 1990 - 8656/1.

Fundorte in O b e r ö s t e r r e i c h : Auf den Bahnhöfen von Hörsching, A. RECHBERGER - 7751/1 - und Spital am Pyhrn - S. WAGNER - 8352/1 - 1990.

Diese aus Südamerika stammende Art ist nach WAGENITZ in HEGI 1987:

1875 in Europa eingebürgert, besonders aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Nord- und Mittelitalien bekannt. In Mitteleuropa liegen die Schwerpunkte der Verbreitung am Niederrhein, der unteren Weser und Südtirol um den Gardasee, im Etsch- und Eisacktal. Von diesen Ausbreitungszentren schreitet nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1982: 67 die Besiedlung des Kartierungsgebietes massiv voran, nachdem dieser Neubürger ursprünglich mit Wollabfällen nach Mitteleuropa verschleppt worden war.

POLATSCHEK 1984 meldet den Fremdling als neu für Österreich aus dem Oberinntal und so nebenbei auch aus Spanien. Ständig kämen neue Fundmeldungen dazu, meint WAGENITZ l.c., was offenbar auch für Österreich zutrifft.

Als wir 1984 ein einzelnes Exemplar bei Zeltweg auf Anschüttungen mit Gartenauswurf entdeckten, wurde in der Folge wohl über eine Begleitpflanze, *Chaenorrhinum litorale*, berichtet (MELZER 1989: 109), die Veröffentlichung des Fundes von *S. inaequidens* aber hinausgezögert. Dieser für die Steiermark neuen Art sollte eine eigene Veröffentlichung vorbehalten sein, umsomehr, als weitere Fundorte mit Sicherheit zu erwarten waren.

Gleich wie KIEM in Nordtirol (POLATSCHEK 1984: 94) hielt ich schon lange auch in Kärnten und in der Steiermark Ausschau nach dem Fremdling. Südlich der Grenze jenes Bundeslandes hat in letzter Zeit eine Ausbreitung ohnegleichen stattgefunden.

S. inaequidens ist aus Friaul-Julisch Venetien von Monfalcone seit 1975, von Triest seit 1976 bekannt (PIGNATTI 1982: 130). 1982 wurde er an der Mündung des Tagliamento beobachtet (MELZER 1983: 214), schon vorher weiter nördlich längs der Autobahn. Heute stehen vom Süden her bis zum Ausgang des Fellatales (Canale de Ferro) ausgedehnte Bestände, vor allem auf dem Schotter von Planierungen, die beim Bau der Autobahn geschaffen wurden, in Schottergruben und auf Ödland aller Art. Viele Kilometer lange Säume begleiten die Autobahn von Carnia südwärts und ebensolche Streifen gibt es stellenweise entlang von Staats- und Nebenstraßen. Ab Sommer ist das Goldgelb der Millionen Blüten nicht mehr zu übersehen.

In ungeheuren Mengen werden die winzigen Flugfrüchte vom Wind übers Land getragen, nicht wenige werden auch mit Fahrzeugen aller Art weithin verfrachtet, sicherlich auch mit den Waggons der Züge. So erklärt sich das Auftreten an Bahnanlagen, wie unter anderen von einem solchen Vorkommen KORNECK 1982: 4 aus Hessen berichtet. Auch ein weiteres

in Österreich ist von gleicher Art: Im Land Salzburg wurden 1982 mehrere Exemplare am Bahndamm zwischen Hallein und Puch entdeckt (FREISINGER 1985: 69).

Im selben Jahr wie die Funde in Oberösterreich erfolgten, sah ich vom etwas langsamer fahrenden Zug das mächtige Exemplar am Bahnhof Göß (s. Abb.). Es muß schon mehrere Jahre dort stehen, wohl meist durch Waggons verdeckt. Der verholzte Stengelgrund weist einen Durchmesser von 4 cm auf. PIGNATTI l.c. bezeichnet *S. inaequidens* irrigerweise als einjährig, wobei er in Klammer auch das Zeichen für Strauch bringt, allerdings mit Fragezeichen. Die Pflanze ist zweifellos ausdauernd (s. z.B. OBERDORFER 1990: 951). Einige Äste der Gösser Pflanze, die dem Boden aufliegen, haben in den Schotter Adventivwurzeln getrieben.

Trotz intensiver Suche konnten keine Jungpflanzen gefunden werden, obwohl Früchte zu sehen waren. Möglicherweise sind sie taub, was noch untersucht werden müßte. In einem solchen Fall läge Selbststerilität vor. Das wäre dann mit eine Antwort auf die Frage einiger Autoren, warum nicht schon viel früher eine Einbürgerung erfolgt wäre, als sie in Mitteleuropa mit ausländischer Wolle eingeschleppt wurde (s. z.B. PROBST 1949: 165).

Eine andere, einleuchtende Antwort auf jene Frage bringt BÜSCHER 1989: 97. *S. inaequidens* wäre dabei, sich in seinem Wachstums-, Blüh- und Fruchtverhalten an die anderen in Mitteleuropa vorkommenden *Senecio*-Arten anzupassen. Zunehmend würden schon im Juli und August - früher Oktober/November - blühende Pflanzen angetroffen, deren Früchte dann ausreifen können. Wir konnten 1990 in Friaul bereits Anfang Mai einzelne blühende Pflanzen unter Massen noch lange nicht blühender antreffen.

BÜSCHER l.c. weist ferner darauf hin, daß *S. inaequidens* entgegen der Auffassung früherer Autoren keine wärmeliebende Pflanze wäre, wie man auch nach der Herkunft vermuten könnte. Er begründet dies in der Tatsache, daß diese Art in den Veroneser und Lessinger Bergen nach KUHBIER 1977: 394 bis über 1000 m emporsteige. Dazu paßt recht gut, daß in Göß noch im November reichlich Blütenköpfe vorgefunden wurden, ebenso völlig ungeschädigte Blätter, obwohl es schon mehrere Frosttage gegeben hatte.

Eine weitere Eigenschaft wird es *S. inaequidens* erleichtern, sich auf Bahnanlagen festzusetzeen: BOSC in JOVET & al. 1985: 717 bezeichnet ihn als "plante fort résistante" gegenüber chemischen Bekämpfungsmitteln.

Diese Herbizidresistenz könnte es ihm erleichtern, gleich wie in Frankreich, auch bei uns als Unkraut in Weingärten einzudringen. Jedenfalls kann man auf weitere Beobachtungen und sogar Einbürgerungen, wie sie bereits in Deutschland stattgefunden haben, gespannt sein.

Abschließend danke ich Frau Susanne WAGNER (Windischgarsten) für die Übermittlung der Fundortsdaten aus Oberösterreich.

Literatur

BÜSCHER, D., 1989: Zur weiteren Ausbreitung von *Senecio inaequidens* DC. in Westfalen. - Flor. Rundbr. 22: 95-100.

FREISINGER, H., 1986: Notizen zur Flora von Salzburg. - Florist. Mitt. Salzburg 10: 69-72.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER, 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - Stuttgart.

HEGI, G., 1987: Illustrierte Flora von Mitteleuropa 6/4. 2. Aufl. - Berlin-Hamburg.

JOVET, P., R. VILMORIN & M. KERGUELEN, 1985: Flore descriptive et illustrée de la France. Sixième Suppl. - Paris.

KORNECK, D., 1982: *Senecio inaequidens* DC. im südlichen Mittelrheintal. - Hess. Fl. Br. 31 (381-363): 4-7.

KUHBIER, H., 1977: *Senecio inaequidens* DC. - ein Neubürger der nordwestdeutschen Flora. - Abh. Naturw. Ver. Bremen 38: 383-396.

MELZER, H., 1983: Neues zur Flora des nordadriatischen Küstenlandes (Italien). - Linzer biol. Beitr. 14/2: 209-221.

- 1989: Neues zur Flora von Steiermark, XXXI. - Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 119: 103-115.

OBERDORFER, E., 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. Aufl. - Stuttgart.

PIGNATTI, S., 1982: Flora d'Italia 3. - Bologna.

POLATSCHEK, A., 1984: *Senecio inaequidens* DC., neu für Österreich und Spanien. - Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 122: 93-95.

PROBST, R., 1949: Wolladventivflora Mitteleuropas. - Solothurn.

REISINGER, H., 1986: Notizen zur Flora von Salzburg. - Florist. Mitt. Salzburg 10: 69-72.

Anschrift des Verfassers: OStR. Mag. Helmut MELZER, Buchengasse 14, A-8740 ZELTWEG / Austria.





Abb.1: *Senecio inaequidens* an einem Verladegleis auf dem Bahnhof Leoben-Göß, November 1990